

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 55 (1945)

Artikel: Die neue Eisanlage
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-901428>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die neue Eisanlage

Das Alte fällt...

Dieser Gedanke mag manchem Brugger durch den Sinn gegangen sein, als im Frühjahr 1944 mit Pickel und Schaufel an die Umgestaltung der Eisanlage herangetreten wurde.

Dieser alt vertraute Platz vor dem Tore der Altstadt, mit seinen hohen Bäumen, seinen alten Mauern, der Waage und dem unscheinbaren Häuschen mußte sich modernen Zeitforderungen entsprechend einer Erneuerung unterziehen. Unsere Verbundenheit mit diesem Place, das jahrzehntelange Miterleben aller Geschehnisse, die sich in gewohnter Weise auf dem Eisi abspielten, machten uns dieses so vertraut, daß uns selbst das nicht mehr zeitgemäße Platzbild kaum recht zum Bewußtsein kam. Der fortschrittliche Zeitgeist aber griff mit starker Hand in dieses alte „Gewohntsein“ ein und brachte uns zur Erkenntnis, daß hier andere, neuere Verhältnisse geschaffen werden mußten.

Anregungen und Wünsche aus der Bevölkerung wurden immer lauter, und so wurde dann seitens der Behörde ernstlich an das Studium der Eisanlage herangetreten. In einem Projektwettbewerb wurde die Lösung der Neubildung dieses Verkehrszentrums unserer Stadt untersucht. So wurden die Grundlagen zur heutigen Gestaltung des Eisi geschaffen. Das Projekt des Berichtsverfassers, mit dem Motto „Bo Holz und Stei“ wurde für die Durchführung grundlegend. Im Anschlusse an diese ersten Vorkehren wurde dann vom Architekten in Verbindung mit dem Stadtbauamte an die Ausarbeitung der Pläne und Berechnungen des Gesamtbauvorhabens herangetreten, und es konnte der Gemeindeversammlung vom 29. Oktober 1943 die Projektvorlage zur Genehmigung und Krediterteilung unterbreitet werden. Die Gesamtanlagekosten wurden mit Fr. 300 000.— ausgewiesen, mit dem Antrage einer etappenweisen Durchführung, je nach Arbeitsbedürfnis. In großzügiger Weise stimmte die Gemeindeversammlung dem Antrage zu.

Im 500. Gedenkjahr an die Mordnacht zu Brugg, 1944, kam die erste Bauetappe zur Durchführung. Im März wurde mit den

Abbrucharbeiten an Mauern und Einfriedigungen begonnen, um Raum und Platz zu schaffen für den neu zu erstellenden Verkehrshallenbau. Allmählich wuchs dann dieser aus seinen Grundmauern heraus, und mit wachsamem Auge verfolgte die Bevölkerung von Brugg das Entstehen dieses neuen, ihr noch ungewohnten Bildes.

Der Verkehrshallenbau ist mit geräumiger Wartehalle, mit Sitzbänken und Anschlagkasten ausgestattet, anschließend die Abortanlagen und in der großen, offenen Halle der Kioskeinbau. Das Gebäude ist, wie schon das Motto besagte, in heimatlichen Formen, sichtbar aus Holz und Stein gebildet.

Gleichzeitig mit den Hochbauarbeiten wurden auch die Anschlußarbeiten an Trottoirs und Straße durchgeführt. Der anliegende Stadtgartenteil wurde ebenfalls in diese Neugestaltung einbezogen und erhielt durch kundige Gärtnershand ein freundliches, neues Aussehen.

Im zarten Grün der Wiese, im Vorgrunde alter Tannen, steht schlicht der Gedenkstein an die Mordnacht 1444 mit den in Stein gehauenen Worten:

VON DIESEM PLATZ, DEM EISI VOR DEM
OBERN TOR, MUSSTEN DIE FRAUEN UND
KINDER VON BRUGG ZUSCHAUEN, WIE IHRE
HAUSER AM 30. JULI 1444 NIEDERGEBRANNT
UND DIE MÄNNER WEGGEFÜHRT WURDEN.

RUTENZUG 1944

DEN IN DER MORDNACHT GEFALLENEN BÜRGERN.

C. F.





Das Lisi in Brugg
vor dem Umbau 1944



Das Lisi heute
mit der neuen Verkehrshalle